



Fotos: Ulf Kuruz

Zurück ans Licht

Bergung der Netzsäge des Uboots UC 71 vor Helgoland

Zwei Jahre haben die Vorbereitungen gedauert. Unterwasser-Archäologen bergen die Netzsäge des deutschen UC 71.

Die Sicht ist schlecht. Nur zwei, drei Meter durchdringt das Scheinwerferlicht das trübe Wasser, während sich die Forschungstaucher entlang des Wracks ihren Weg bahnen. Sie haben nicht nach ihr gesucht, aber den Wissenschaftlern ist sofort klar, um was es sich bei dem mit Seepocken bewachsene Etwas handelt, das vor ihnen auf dem kargen Steinboden neben dem zerstörten Bug zum Vorschein kommt: eine Netzsäge. Aufgabe dieser Säge war es, Uboot-Sperrnetze zu zerschneiden, die wie schwere Vorhänge in der Straße von Dover sowie in sämtlichen englischen Flussmündungen und Hafeneinfahrten hingen.

Rätselhafter Untergang

Bis zum Ende des Ersten Weltkrieges führte UC 71 unter fünf Kommandanten insgesamt 19 Feindfahrten durch und

versenkte in dieser Zeit 61 zivile Schiffe. Nach der deutschen Kapitulation sollte das Boot an die Alliierten ausgeliefert werden. Während der geplanten Überführungsfahrt nach England sank es am 20. Februar 1919 unmittelbar neben der südlichen Einfahrt zur Nordseeinsel Helgoland. Die Gründe blieben fast ein Jahr-



Historische Postkarte der UC 71: Gut zu erkennen ist die Netzsäge über dem Bug



Taucher im Inneren des Bootes: Alle Türen und Schotts stehen offen

hundert lang ungeklärt. Die Identifizierung des Bootes gelang 2001 durch eine Privatinitiative in Zusammenarbeit mit dem Alfred-Wegener-Institut (AWI). Im Juli 2014 dokumentierte die Kieler Forschungstaucherfirma **Submaris** den Zustand des Wracks mit Foto- und Videoaufnahmen. Insgesamt ist es außerordentlich gut erhalten, was nicht zuletzt daran liegt, dass es sich in einem Naturschutzgebiet befindet, in dem Tauchen und Fischen verboten sind. Die archäologischen Untersuchungen haben außerdem den Beweis dafür erbracht, dass sich das Uboot selbst versenkt hat. Bereits 2001 stellten die Taucher fest, dass nur das Turmluk fest verschlossen war, die übrigen beiden Luken am Oberdeck jedoch offen standen. 2014 fanden die Forschungstaucher sämtliche Türen und Schotts im Schiffsinnen ebenfalls öff-

Bedeutung von Weltkriegswracks

Laut UNESCO liegen weltweit an die 10.000 Schiffswracks des Ersten Weltkriegs in den Tiefen der Ozeane. Wracks wie diese sind sehr komplexe archäologische Fundstellen. Einige der gesunkenen Schiffe sind gut erhalten, aber die Mehrheit wurde durch kommerzielle Bergung, Plünderung, Verschrottung oder Grundschieppnetzfischerei schwer beschädigt oder zerstört. Und obwohl diese Wracks Zeugen eines der größten Konflikte der jüngeren Geschichte sind, wurden sie bislang nicht ausreichend untersucht. Wracks des Ersten Weltkriegs sind eine bedeutende historische Quelle; viele von ihnen belegen den bereits weit entwickelten Stand der Technik des 20. Jahrhunderts. Der Schutz dieser Fundplätze unter Wasser ist darüber hinaus wesentlich, um an die Schrecken des Krieges und dessen Geschichte zu erinnern. Seit 2014 fällt das kulturelle Erbe des Ersten Weltkriegs unter die *Convention on the Protection of the Underwater Cultural Heritage* der UNESCO.



Weitere Infos:
www.unesco.com



Die Netzsäge ist erstaunlich gut erhalten. Kaum Rost unter dem Bewuchs

Mit Hebesäcken nach oben geholt

Die 4,10 Meter lange und knapp 200 Kilogramm schwere Netzsäge der UC 71 wurde vor wenigen Monaten mit Hebesäcken und einer Elektrowinde geborgen und anschließend ins Landesmuseum Schloss Gottorf nach Schleswig gebracht. Dort hat sie ein Becken mit demineralisiertem Wasser bekommen, in dem sie in den nächsten zwei Jahren entsalzt und konserviert wird. Anschließend soll die Säge auf Helgoland Teil einer virtuellen Ausstellung im Nordseemuseum werden.

net vor. Das zeigt deutlich, dass es sich um eine gezielte Selbstversenkung handelte, die mit dem Vorwand, das Wetter sei zu schlecht gewesen, vertuscht werden sollte. Aufgrund seines außergewöhnlichen Schicksals und der speziellen Bauweise ist dem Uboot ein militär- und marinegeschichtlicher, wissenschaftlicher und technischer Wert von besonderer Bedeutung beizumessen. Es wurde deshalb auf Antrag des Autors 2012 vom Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein unter Denkmalschutz gestellt.



Unser Autor:
Dr. Florian Huber
Unterwasserarchäologe, Forschungstaucher und Herausgeber mehrerer Bücher
www.submaris.de



Florian Huber und sein Team, hier an der Netzsäge, laden Leser des **VDST-sporttaucher** zu einem Vortrag auf der **boot 2017** ein. Im kleinen Kreis präsentieren sie einen Ausschnitt der **NDR-Dokumentation** (Erstausstrahlung: 18.01/18:15 Uhr) und erzählen von ihrer spannenden Expedition.



Wir versichern
Ihre Kamera
in jedem Fall - FAIR
attraktive Sonderkonditionen
für VDST-Mitglieder

TOP

Kameraversicherung
Diebstahl – Einbruch – Raub
Diebstahl aus Kfz – Fluggepäck
Fallschäden – Ungeschicklichkeit
UW-Schutz – Fehlbedienung
immer zum Neuwert
GELTUNGSBEREICH
FREI WÄHLBAR

Wir sind
auf der „boot“
vom 21.-29.1.17
Halle 4/Stand A13



foto
FAIR
sicherung

Thomas Götz-Basten
FAIRsicherungsladen®
+49 (0)761 80 60 80
info@fotofairsicherung.de

fotofairsicherung.de